

Auf hoher See & Striptease

zwei Einakter von
Slawomir Mrozek

Regie: Francesco LEONE

Sławomir Mrożek

Auf hoher See Einakter

Der Dicke _____ Andreas Förster
Der Mittlere _____ Max Tuveri
Der Schwächte _____ Tobias Fries
Briefträger / Lakai _____ Francesco Leone

Striptease Einakter

Herr I _____ Andreas Förster
Herr II _____ Tobias Fries
Hand _____ Max Tuveri
Francesco Leone

Regie _____ Francesco Leone

1. Regieassistentz _____ Fabio Sorgini
2. Regieassistentz _____ Julia Kohlhaas
Dramaturgie /
Öffentlichkeitsarbeit _____ Kristina Kühne

Autor des Prologes _____ Thomas Gabor
Musik / Geräusche _____ Tobias Fries
Kostüme _____ Petra Jungclaussen
Hände _____ Andreas Förster
Poster / Postkarten _____ Alkid Kerluku



Auf hoher See



„Alles, was gegessen wird, ist Gegenstand der Macht. Der Hungrige fühlt leeren Raum in sich. Das Unbehagen, das ihm diese innere Leere verursacht, überwindet er, indem er sich mit Speise füllt. [...] Schwer und voller Behagen liegt

Ein Floß treibt mit drei Schiffbrüchigen auf offener See. Die drei, ein Dicker, ein Mittlerer und ein Schwächtiger, haben Hunger, doch alle Vorräte sind aufgebraucht. Also beschließen sie, einen aus ihrer Gruppe zu essen.

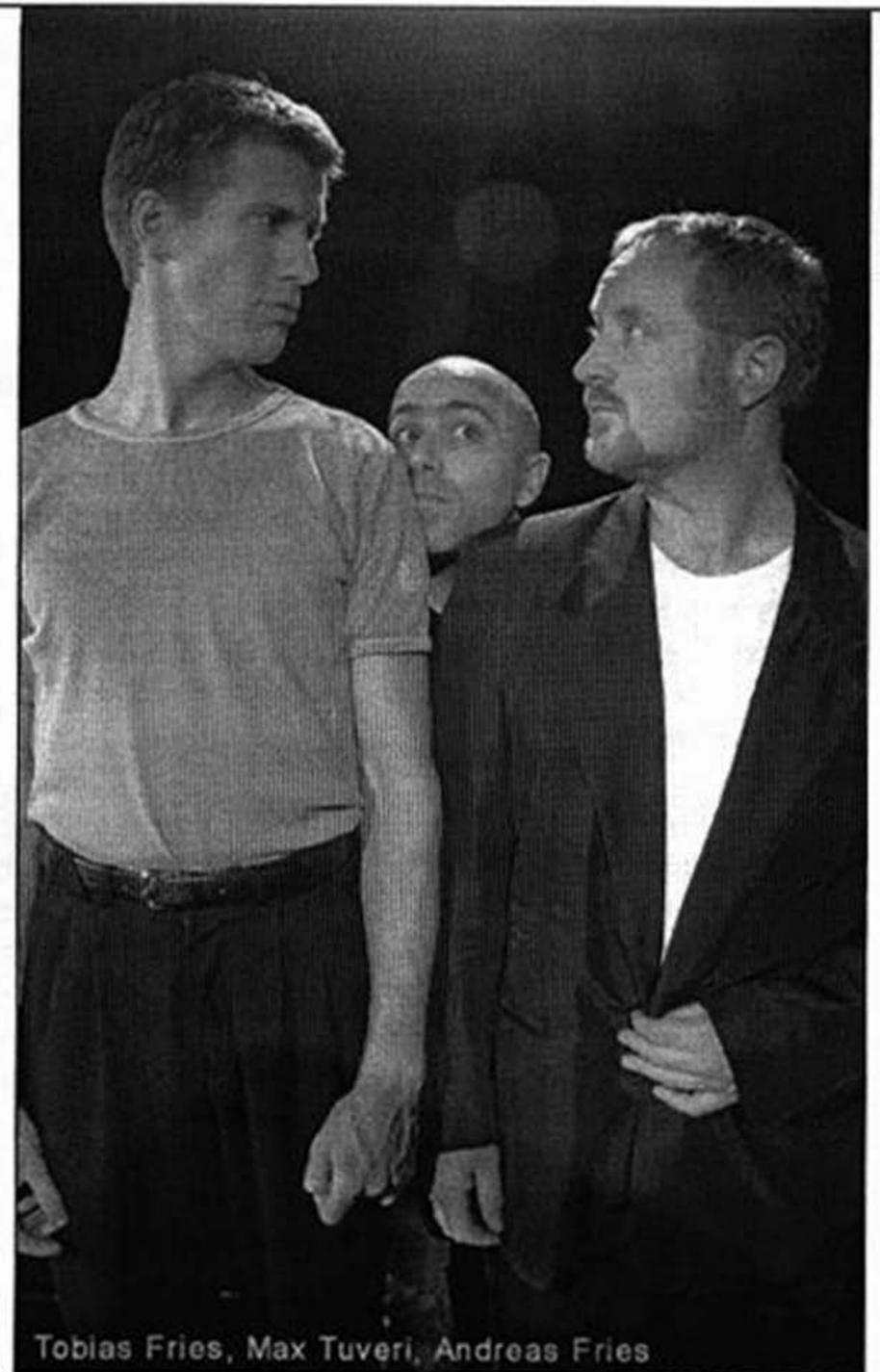
Da sich kein Freiwilliger findet, werden freie geheime Wahlen abgehalten. Allerdings ist die Abstimmung ungültig, da eine Stimme zuviel abgegeben wird. So soll das Opfer nominiert werden. Der Dicke, ein begabter Rhetoriker, zieht den opportunistischen Mittleren schnell auf seine Seite. Der Tod des Schwächtigen scheint unabwendbar...

er da, der am meisten fressen kann, der *Meistesser*. Es gibt Gruppen von Menschen, die in einem solchen Meistesser ihren Häuptling sehen. Sein immer gestillter Appetit erscheint ihnen als eine Gewähr dafür, daß sie selber nie lange Hunger leiden werden. [...] Der Zusammenhang von Verdauung und Macht tritt hier klar zutage. [...]

Es ist vielleicht nützlich, einen Blick auf die *Essenden* überhaupt zu werfen [...]. Eine gewisse Achtung der Zusammen-Essenden voreinander ist unverkennbar. Sie drückt sich schon darin aus, daß sie *teilen* [...] ihre Achtung bedeutet auch, daß sie *einander* nicht essen werden. [...] Man sitzt beisammen, man entblößt seine Zähne, man ißt, und sogar in diesem kritischen Augenblick überkommt einen kein Appetit auf den anderen. [...]

Unsere moderne Gesittung verlangt, daß man mit geschlossenem Munde ißt. Eben die leise Bedrohung, die im naiven Öffnen des Mundes lag, wird dadurch auf ein Mindestmaß herabgedrückt. Aber auch mit unserer Harmlosigkeit ist es nicht gar so weit her. Man ißt mit Gabel und Messer; zwei Instrumente, die leicht zum Angriff dienen könnten.“

Elias Canetti: Masse und Macht



Tobias Fries, Max Tuveri, Andreas Fries

Striptease

Zwei Herren werden Opfer eines Zwischenfalls. Ein ungewisses, bedrohliches Ereignis hat sie in einen Raum geschwemmt und hat ihren Alltag, ihr Selbstverständnis als selbstbestimmte Menschen mit eigenem Willen und ihr Sicherheitsgefühl jäh zerstört.

Sie kennen weder Urheber, Verlauf noch Ursache ihrer Situation, einziger Anhaltspunkt und Verhandlungspartner ist lediglich eine große gebieterische Hand, die die Herren unter ihre Herrschaft zwingt.

Herr I operiert zunächst mit Fragen und Gegenfragen, um seine Angst zu verbergen und seine Situation nicht zu verschlimmern, während Herr II offensiv vorgeht. Herr I also bedient sich der Reflexion, Herr II der Tat. Beides führt zum gleichen Ergebnis: Die Hand fordert Kleidungsstück für Kleidungsstück von den beiden Herren, macht sie schutzlos und fesselt sie schließlich.

dort zu finden, wo er seit altersher unter Tieren wie Menschen am auffallendsten ist: Eben im Ergreifen."

„Das erste, was am Befehl auffällt, ist, daß er eine Handlung auslöst. Ein ausgestreckter Finger, der in eine Richtung zeigt, kann die Wirkung eines Befehls haben [...].



Andreas Förster, Tobias Fries

„Der Raum innerhalb der gekrümmten Hand ist der Vor-Raum des Mauls und des Magens, durch den die Beute dann endgültig einverleibt wird. [...] Bei den Menschen wird die Hand, die nicht mehr losläßt, zum eigentlichen Sinnbilde der Macht. ‚Er gab ihn in seine Hand.‘ ‚Es stand in seiner Hand.‘ ‚Es ist in Gottes Hand.‘ Ähnliche Ausdrücke sind in allen Sprachen häufig und vertraut. [...]

Es ist merkwürdig, welche hohe Achtung der *Griff* genießt. Die Funktionen der Hand sind so vielfältig, [...] [a]ber ihren eigentlichen Nimbus bezieht sie doch aus dem Griff, jedem zentralen und am höchsten gefeierten Akt der Macht. ‚Ergriffenheit‘ [...] drückt das Vollständige und ganz Eingeschlossene aus, in Verbindung mit einer Kraft, auf die man keinen Einfluß hat. Der ‚Ergriffene‘ ist von einer Riesenhand gepackt, von ihr ganz eingefaßt und tut nichts, um sich gegen sie, deren Absichten er nicht kennen kann, zu wehren.

Es liegt nahe, den entscheidenden Akt der Macht

Zum Befehl gehört es, daß er keinen Widerspruch erlaubt. Er darf nicht diskutiert, nicht erklärt oder angezweifelt werden. Er ist knapp und klar, denn er muß auf der Stelle verstanden werden. [...]

Die Handlung, die unter Befehl ausgeführt ist, ist von allen anderen Handlungen verschieden. Sie wird als etwas *Fremdes* empfunden; [...]. Der Ursprung des Befehls, der ein Fremdes ist, muß aber auch als Stärkeres anerkannt sein. Man gehorcht, weil man nicht mit Aussicht auf Erfolg kämpfen könnte; wer siegen würde, befiehlt. Die Macht des Befehls muß unangezweifelt sein; [...]

Nur der ausgeführte Befehl läßt seinen Stachel in dem, der ihn befolgt hat, haften. Wer Befehlen ausweicht, der muß sie auch nicht speichern. Der ‚freie‘ Mensch ist nur der, der es verstanden hat, Befehlen auszuweichen, und nicht jener, der sich erst nachträglich von ihnen befreit. Aber wer am längsten zu dieser Befreiung braucht oder es überhaupt nicht vermag, der zweifellos ist der Unfreieste."

Elias Canetti: Masse und Macht

Andreas Förster



Jeder kennt Andreas Förster aus dem Fernsehen – berühmt wurde er für die Kopfbewegungen von Hein Blöd und Ernie aus der Sesamstraße. Der exzellente, liebenswürdige Puppenonkel ist nach Max' Ansicht leider nicht füllig genug für seine Rolle als „Der Dicke“, weigerte sich aber hartnäckig, bis zur Premiere die nötigen 15 Kilo anzufuttern.

Tobias Fries



Einer der größten zeitgenössischen Schauspieler (schätzungsweise 1,98 m) auf dem Weg zur großen Filmkarriere. Bis Hollywood anruft, glänzt er in Episodenrollen von Serien wie „Mein Leben und ich“ und „Nikola“ und verdingt sich als Regieassistent bei Fernsehproduktionen. Besonders gut kann er sich auf die Spielsituation in „Auf hoher See“ einfühlen, da er tatsächlich ständig an Hunger leidet.

Max Tuveri



Vielfältiger Schauspieler, Fernsehmoderator und Regisseur italienischer Abstammung von ungeheurer Reife (Spitzname: „Französischer Schmelzkäse“) und explosionsartigem Temperament. Der lustigste Charakterdarsteller aller Zeiten. Fällt durch außergewöhnliche Aufmerksamkeit bei Probenkritiken auf („Ich hab' das jetzt nicht mitbekommen. Ich verlaß' mich auf euch.“).

Francesco Leone



Gelangweilt von den zahlreichen Rollenangeboten als jugendlicher Liebhaber und tragischer Held, entschloß er sich, selbst Regie zu führen. Zum Leidwesen der Regieassistenten Fabio und Julia entdeckt er dabei: „Ich bin ein Genie!“ - und das alle fünf Minuten. Brilliert mit klaren Regieanweisungen („Spielt, aber spielt nicht. Wißt Ihr, was ich meine?“)



Kristina Kühne
Dramaturgie Öffentlichkeitsarbeit



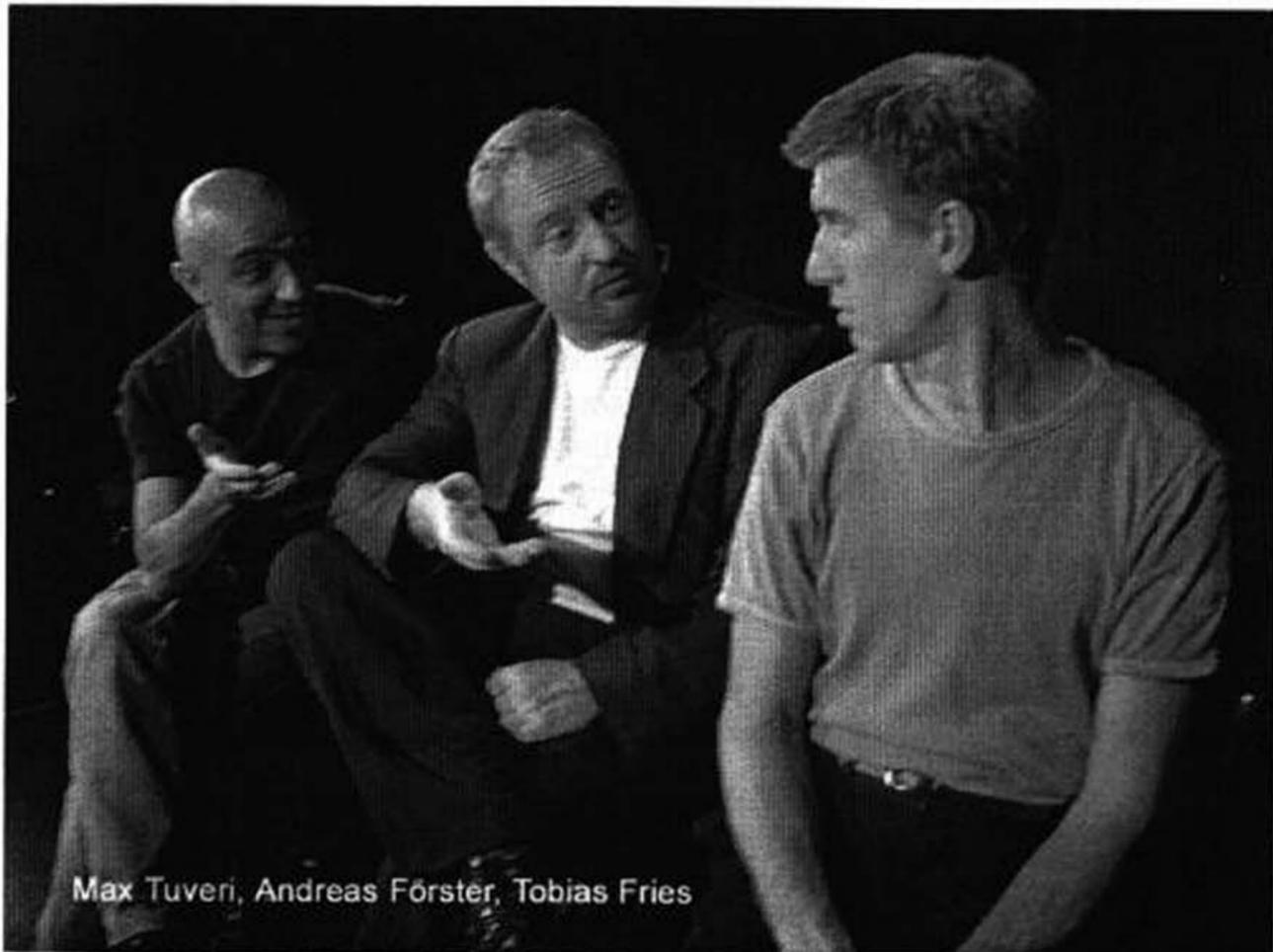
Fabio Sorgini 1. Regieassistentz



Julia Kohlhaas 2. Regieassistentz



Andreas Förster, Tobias Fries



Max Tuveri, Andreas Förster, Tobias Fries

Wir danken

Alkid, Marion und Jonila Kerluku für die Erstellung des Plakates und der Postkarten, dem Italienischen Kulturinstitut Köln, besonders Frau Maria Lella (non dimenticheremo mai la Sua gentilezza ed il Suo aiuto!), Rolf Schramm und Ellen Ludwig für die exzellente Zusammenarbeit, der Familie Jungclaussen und Gertrud Hafke für die Hilfe bei den Kostümen, Dr. Gesine Lübben vom Diogenes Verlag für ihr Entgegenkommen, Dr. med. Katharina König für die Leitung des Caterings, Miss Samuelia Tahija-Lübbert mit Miss Molly und Mr. Jack, Frau Stein und Frau Schmitz für Qasimodo, Imbiß Kim —Thürmchenswall 64, unserem Computerdokter Rolf „der Nachbar“ Reuter & Sohn, unseren Eltern, Geschwistern, Kindern, Nichten und Neffen, Cousinen, Cousins, Großeltern, Onkeln und Tanten und unseren Zuschauern!

Impressum

1. Spielzeit 2004/2005

Premiere: 12. November 2004, Bürgerhaus Stollwerck

Herausgeber: Compagnia Francesco Leone

Leitung: Francesco Leone

Thürmchenswall 64, 50668 Köln

Tel.: 0221-1394243, c.f.l@web.de

Redaktion: Kristina Kühne

Titel- und Plakatgestaltung: Alkid Kerluku

Fotos: Francesco Leone, Kristina Kühne

Slawomir Mrozek: „Auf hoher See“, „Striptease“. Zwei Einakter. Aus dem Polnischen von Ludwig Zimmerer. Zürich 1994.

Aufführungsrechte Diogenes Verlag AG Zürich

Prolog zu „Striptease“ von Thomas Gabor

Textnachweise:

Seite 4ff.: Elias Canetti: Masse und Macht. Frankfurt a.M. 1996.

